

[Dirk Schaal](#) 29.07.2015 04:35 Uhr
Red. Strausberg, strausberg-red@moz.de

Ein Krüger ist fast immer dabei

Waldsiefersdorf (MOZ) Zwei sportliche Höhepunkte gibt seit vielen Jahren in jedem Sommer in Waldsiefersdorf. Zum einen ist das der Jägerfestlauf und zum anderen der Vier-Seen-Triathlon, der am Sonnabend zum 20. Mal gestartet wird. Dann gibt es auch den 7. Familien-Triathlon.



Auf die Plätze - fertig - los! Die Kleinsten liefen beim Jägerfestlauf die 1000-Meter-Strecke. Jan-Hendrik Kroening aus Petershagen-Eggersdorf und Anika [Richter](#) aus Altlandsberg gewannen und bekamen im Zielbereich wie alle anderen Teilnehmer auch die Erin

© Dirk Schaal

Auch im 22. Jahr kann eine Sportveranstaltung noch mit einer Wetterpremiere aufwarten. "Also an so eine kühle Witterung kann ich mich in der ganzen Zeit nicht erinnern. Regen ja, auch mal über 30 Grad im Schatten. Aber so etwas gab es noch nicht", sagte Manfred Mattauch, der maßgeblich an der Entstehung des Jägerfestlaufes mitwirkte. "Er war auch dazu gedacht, Gäste nach Waldsiefersdorf zu holen und sie von der einzigartigen Natur zu überzeugen", erklärte Wolfram Langenstedt, bei dem jetzt alle Fäden des Wettkampfes zusammenlaufen.

Etwa 50 Starter nahmen die drei Strecken in Angriff. Darunter auch die Kleinsten, die über einen Kilometer ihre Schnellsten in den jeweiligen Altersklasse ermittelten. Nach nur 3:59 Minuten überquerte Jan-Hendrik Kroening (Jahrgang 2005) von Blau-Weiß Petershagen-Eggersdorf als Erster die Ziellinie und strahlte über das ganze Gesicht. "Das ist mein 14. Pokal", erzählte er stolz und auch, dass es nicht der letzte sein soll.

Bei den Mädchen kam Anika Richter (2005) mit fast 20 Sekunden Vorsprung vor der ein Jahr jüngeren Waldsiefersdorferin Paula Knüpfer ins Ziel. Mittlerweile hat die junge Altlandsbergerin die ganze Familie mit dem Laufvirus angesteckt. Schwester Saskia (2009) wurde Dritte bei ihrem ersten Lauf überhaupt und ließ sogar noch ältere Mitstreiterinnen hinter sich. Seit März läuft nun auch Mutter Katrin Richter und zusammen mit Vater Jens war die ganze Familie in Waldsiefersdorf auf [den Beinen](#).

Im Ziel strahlten nach den etwa acht Kilometern zwei Seelowerinnen. Unter 50 Minuten bleiben wollte Antje Seiler und mit der Zeit von 46:43 unterbot sie das deutlich. Noch ein

Stück schneller war Doris Grundmann unterwegs (45:28) und holte sich den [Sieg](#) bei den Frauen.

Im Ziel überreichte Marlis [Werner](#) wie jedes Jahr jedem Teilnehmer eine speziell für den Lauf getöpferte Medaille. So ganz nebenbei berichtete die Waldsiefersdorferin, dass sie selbst lange Jahre Leistungssport betrieben hat. "Mit der Mannschaft hat es im Crosslauf zur DDR-Meisterschaft gereicht", erwähnte sie noch beiläufig, bevor der Nächste die Ziellinie überquerte und sie wieder gefordert war.

"Auf der kurzen Distanz würde ich zu gern den Spieß umdrehen", sagte Jens Reinwald von den Fürstenwalder Triathleten nach dem Zieleinlauf als Dritter über die acht Kilometer. Etwa 1,5 Kilometer vorm Ziel zog sein Mannschaftskollege Sebastian Redlich bei einem Anstieg das Tempo an, dem nur noch der Strausberger Norbert Deutschmann einigermaßen folgen konnte. "Hätte ich nicht gedacht, dass ich schon wieder so gut drauf bin", sagte Redlich. Noch vor einer Woche erreichte er mit dem Rad 392 Kilometer beim 24-Stunden-Rennen im Schleswig-Holsteinischen Nortorf. Nach kurzer Verschnaufpause nahmen die drei Erstplatzierten auch die vier Kilometer in Angriff. Reinwald, Redlich, Deutschmann - in der Reihenfolge traf das Trio nach einer guten Viertelstunde wieder ein.

Im Zielsprint der Strausberger Generationen setzte sich Arne Langbecker mit nur zwei Sekunden gegen Wilfried Krüger (Jahrgang 1954) durch. "Das war ein hartes Stück Arbeit, aber das Sprinten kann ich", verriet der 18-Jährige vom KSC völlig außer Puste. Bei der Landesmeisterschaft der U20 durchbrach er über 100 Meter die Zwölf-Sekunden-Schallmauer. "Das war natürlich ein Highlight. Auch, weil es hier in der Region kaum Sprinter und damit auch so gut wie keine Wettkämpfe gibt", erklärte der frisch gebackene Abiturient. Wenn sein Wunsch in Erfüllung geht, wird er ab Herbst in Leipzig ein Studium als Grundschullehrer beginnen.

Der Name Krüger taucht in den Ergebnislisten des Jägerfestlaufes wohl am häufigsten auf. Das ist nicht der enormen Verbreitung des Namens geschuldet, sondern hat schlicht und einfach mit Carsten und Vater Wilfried zu tun. "Ich glaube, hier hat Carsten seinen ersten Lauf überhaupt bestritten. Eigentlich wollte er in Müncheberg zum Fußball, aber dann ist er doch lieber mit dem Vater zum Laufen gegangen", erinnerte sich Mutter Brigitte Krüger. "An die zehnmal hat Carsten den Lauf wohl gewonnen", sagte der Vater. Die Siege in seinen Altersklassen kommen da auf das Konto der Krügers noch hinzu.

"Ich glaube, ich habe nun tatsächlich Blut geleckt", sagte Reni [Meyer](#) im Ziel nach der kurzen Distanz. "Ich bin das erste Mal überhaupt in der Gegend, aber die ist wunderschön und dieser Lauf irgendwie so angenehm familiär. Ich komme gern wieder", verabschiedete sich die Berlinerin.